

Wahlanalyse Landtagswahl Oberösterreich 2015

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der oberösterreichischen Landtagswahl am 27. September 2015 erreicht die ÖVP laut des vorläufigen Ergebnisses 36,4 Prozent (minus 10,4 Prozentpunkte), die SPÖ 18,4 Prozent (minus 6,6 Prozentpunkte), die FPÖ 30,4 Prozent (plus 15,1 Prozentpunkte) und die Grünen 10,3 Prozent (plus 1,1 Prozentpunkte). Die erstmals kandidierenden NEOS kommen auf 3,5 Prozent, die KPÖ auf 0,8 Prozent und die CPÖ auf 0,4 Prozent.

2015 waren insgesamt 56 Mandate zu vergeben: Von diesen erhält die ÖVP 21 (minus 7), die SPÖ 11 (minus 3), die FPÖ 18 (plus 9) und die Grünen 6 (plus 1). Die übrigen Listen schaffen den Einzug in den Landtag nicht.

Ergebnisse der Landtagswahlen Oberösterreich, 1985-2015						
	1985	1991	1997	2003	2009	2015*
ÖVP	52,1	45,2	42,7	43,4	46,8	36,4
SPÖ	38	31,4	27,0	38,3	24,9	18,4
FPÖ	5	17,7	20,6	8,4	15,3	30,4
Grüne			5,8	9,1	9,2	10,3
KPÖ	0,6		0,3	0,8		0,8
CPÖ					0,4	0,4
NEOS						3,5
Wahlbeteiligung	86,4	85,2	81,1	78,7	80,4	81,6

Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Angaben in Prozent.

* 2015: Vorläufiges Ergebnis vom 27.9.2015

Insgesamt wurden für diese Landtagswahl über 132.000 Wahlkarten beantragt, was rund 12 Prozent der Wahlberechtigten entspricht. Diese mussten bis Wahlschluss in den Gemeinden eingelangt sein und wurden zusammen mit den persönlich abgegebenen Stimmen ausgezählt, sind also schon im Ergebnis enthalten.

Wählerströme

Die SORA Wählerstromanalyse, durchgeführt im Auftrag des ORF, zeigt die Wählerwanderungen ausgehend von der Landtagswahl 2009.

Die **ÖVP** kann bei dieser Wahl rund sieben von zehn (69%) ihrer WählerInnen von 2009 wieder überzeugen.

Mit 84.000 Stimmen erleidet sie den größten Verlust an die FPÖ, das ist in absoluten Zahlen auch der größte Wählerstrom bei dieser Wahl insgesamt. Je weitere 8.000 Stimmen gehen an Grüne und Neos verloren, 3.000 an die SPÖ und 2.000 an die Sonstigen. 19.000 ÖVP-WählerInnen von 2009 sind dieses Mal nicht zur Wahl gegangen.

Zugewinne kann die ÖVP mit 13.000 Stimmen von der FPÖ erzielen. 7.000 Stimmen kommen von der SPÖ, 6.000 von den Grünen und 3.000 sind ehemalige BZÖ-Stimmen. Darüber hinaus haben sich 9.000 NichtwählerInnen von 2009 diesmal für die ÖVP entschieden.

Die **SPÖ** kann rund zwei Drittel (65%) der WählerInnen von 2009 mobilisieren.

Sie verliert mit 24.000 Stimmen am stärksten an die FPÖ gefolgt von 22.000 Stimmen, die an die NichtwählerInnen verloren gehen. 15.000 ehemalige SPÖ-WählerInnen haben sich diesmal für die Grünen entschieden, 7.000 für die ÖVP, 4.000 für die Neos und 2.000 für die sonstigen Parteien. Nennenswerte Zugewinne erzielt die SPÖ mit 7.000 Stimmen von ehemaligen NichtwählerInnen und mit 6.000 Stimmen von der FPÖ. Je 3.000 Stimmen kommen von ÖVP und Grünen.

Die **FPÖ** mobilisiert diesmal mehr als acht von zehn (83%) ihrer WählerInnen von 2009 erneut.

Den stärksten Zugewinn erzielt sie mit 84.000 Stimmen von der ÖVP; 24.000 Stimmen kommen von der SPÖ, 28.000 von NichtwählerInnen der Landtagswahl 2009 und weitere 17.000 Stimmen gewinnt die FPÖ vom BZÖ dazu. Nennenswerte Verluste erleidet die FPÖ nur an die ÖVP (13.000 Stimmen) und die SPÖ (6.000 Stimmen).

Die **Grünen** können bei dieser Wahl rund sieben von zehn (69%) WählerInnen von 2009 erneut überzeugen.

Sie gewinnen 15.000 Stimmen von der SPÖ, 8.000 von der ÖVP und 7.000 von ehemaligen NichtwählerInnen von 2009 hinzu. Je 2.000 weitere Stimmen kommen vom BZÖ und den Sonstigen der Wahl 2009. Verluste erleiden die Grünen mit 9.000 Stimmen an die Neos und mit 6.000 Stimmen an die ÖVP. Weitere 4.000 Stimmen gehen an die NichtwählerInnen verloren und 3.000 an die SPÖ.

Die **NEOS** scheitern bei dieser Wahl am Einzug in den Landtag. Ihre Wählerschaft setzt sich wie folgt zusammen: 9.000 Neos-WählerInnen haben bei der Landtagswahl 2009 die Grünen gewählt, 8.000 die ÖVP, 4.000 die SPÖ und je 1.000 FPÖ, BZÖ und Sonstige. 6.000 Neos-WählerInnen waren 2009 nicht zur Wahl gegangen.

Die Christliche Partei Österreichs (CPÖ) und die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ) werden in der Wählerstromanalyse unter „**Sonstige**“ zusammengefasst. Sie erhielten je 2.000 Stimmen von ÖVP, SPÖ und den Sonstigen von 2009. Weitere 3.000 Stimmen kommen von ehemaligen NichtwählerInnen.

Basierend auf dem vorläufigen Ergebnis vom 27.9.2015

Wählerstromanalyse Landtagswahl Oberösterreich 2015 (absolut, in 1.000 Stimmen)								
	ÖVP 2015	SPÖ 2015	FPÖ 2015	Grüne 2015	NEOS 2015	Sonstige 2015	Nichtw. 2015	Summe 2009
ÖVP 2009	276	3	84	8	8	2	19	400
SPÖ 2009	7	139	24	15	4	2	22	214
FPÖ 2009	13	6	109	1	1	0	1	131
Grüne 2009	6	3	1	54	9	1	4	79
BZÖ 2009	3	1	17	2	1	0	0	24
Sonstige 2009	1	1	1	2	1	2	1	9
Nichtw. 2009	9	7	28	7	6	3	178	238
Summe 2015	316	160	264	90	30	10	225	1095

Beispiel: Von den ÖVP-WählerInnen der Landtagswahl Oberösterreich 2009 haben 276.000 wieder ÖVP gewählt, 3.000 haben die SPÖ gewählt, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Oberösterreich 2015 (Zeilenprozent)								
	ÖVP 2015	SPÖ 2015	FPÖ 2015	Grüne 2015	NEOS 2015	Sonstige 2015	Nichtw. 2015	Summe 2009
ÖVP 2009	69%	1%	21%	2%	2%	0%	5%	100%
SPÖ 2009	3%	65%	11%	7%	2%	1%	10%	100%
FPÖ 2009	10%	4%	83%	1%	1%	0%	1%	100%
Grüne 2009	8%	3%	1%	69%	12%	1%	6%	100%
BZÖ 2009	13%	3%	68%	9%	4%	0%	2%	100%
Sonstige 2009	16%	10%	16%	20%	8%	23%	6%	100%
Nichtw. 2009	4%	3%	12%	3%	3%	1%	75%	100%

Nur zeilenweise lesen – Beispiel: Von den ÖVP-WählerInnen der Landtagswahl Oberösterreich 2009 haben 69% wieder ÖVP gewählt, 1% haben die SPÖ gewählt, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Oberösterreich 2015 (Spaltenprozent)							
	ÖVP 2015	SPÖ 2015	FPÖ 2015	Grüne 2015	NEOS 2015	Sonstige 2015	Nichtw. 2015
ÖVP 2009	87%	2%	32%	9%	27%	21%	8%
SPÖ 2009	2%	87%	9%	16%	13%	16%	10%
FPÖ 2009	4%	4%	41%	1%	2%	4%	0%
Grüne 2009	2%	2%	0%	61%	31%	6%	2%
BZÖ 2009	1%	0%	6%	3%	3%	1%	0%
Sonstige 2009	0%	1%	1%	2%	2%	20%	0%
Nichtw. 2009	3%	5%	11%	8%	21%	31%	79%
Summe 2015	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Nur spaltenweise lesen – Beispiel: Die ÖVP-WählerInnen der Landtagswahl Oberösterreich 2015 kommen zu 87% von der ÖVP, zu 2% von der SPÖ, zu 4% von der FPÖ usw..

Wer hat wen gewählt?

Bei der Landtagswahl 2015 wählten Männer vor allem FPÖ, während die anderen Landtagsparteien jeweils überdurchschnittlich viele Stimmen von Frauen erhielten. Besonders traf das auf die Grünen und die ÖVP zu, wobei Frauen unter 45 eher die Grünen, Frauen über 45 eher die ÖVP wählten.

Nach dem Alter fällt ein starker Überhang an ÖVP-Stimmen unter WählerInnen ab 60 Jahren auf, hier erzielte die Partei 47 Prozent. Die FPÖ erreichte bei den bis 29-Jährigen mit 39 Prozent ihr bestes Ergebnis, ein Drittel der 30- bis 59-Jährigen stimmte ebenfalls für die FPÖ. Die Grünen schnitten besonders bei älteren Personen schlechter ab, sie erreichten in dieser Gruppe nur drei Prozent. Der Stimmenanteil der SPÖ nahm mit dem Alter zu, ihr bestes Ergebnis erzielte sie bei den WählerInnen ab 60 mit einem Ergebnis von 25 Prozent.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	bis 29-Jährige	30- bis 59-Jährige	60 und älter
ÖVP	33	39	27	33	47
SPÖ	15	21	11	17	25
FPÖ	38	24	39	33	23
Grüne	7	13	14	13	3

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.234, Feldzeit 24. bis 27. September, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Oberösterreich 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach Tätigkeit

Unter ArbeiterInnen war bei dieser Wahl die FPÖ stärkste Partei, sie kam mit 61 Prozent auf eine absolute Mehrheit. Unter Angestellten lag sie mit 28 Prozent auf Platz 2 hinter der ÖVP, die ein Drittel der Angestellten für sich gewinnen konnte. Ihr bestes Ergebnis erreichte die ÖVP mit 46 Prozent bei PensionistInnen. Angestellte wählten öfter die Grünen, bei der SPÖ gab es nur geringe Unterschiede zwischen ArbeiterInnen und Angestellten; bei PensionistInnen kam die SPÖ auf 26 Prozent.

Wahlverhalten nach Tätigkeit			
	ArbeiterInnen	Angestellte	PensionistInnen
ÖVP	21	34	46
SPÖ	15	17	26
FPÖ	61	28	23
Grüne	2	14	3

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.234, Feldzeit 24. bis 27. September, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Oberösterreich 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach formaler Bildung

Die Unterscheidung nach formaler Bildung zeigt, dass die FPÖ überdurchschnittlich von Personen mit Pflichtschul- und Lehrabschluss gewählt wurde: Sie erreichte 38 bzw. 40 Prozent in diesen Gruppen.

Geringer fallen die Unterschiede nach formaler Bildung bei ÖVP und SPÖ aus. Erstere war leicht überdurchschnittlich erfolgreich unter Personen mit mittlerem Schulabschluss (BMS) oder Matura (jeweils 41 Prozent in diesen Gruppen). Die SPÖ erreichte mit 21 Prozent in der Gruppe der Personen mit Pflichtschulabschluss ihr bestes Ergebnis.

In der Gruppe der UniversitätsabsolventInnen schnitten die Grünen mit 33 Prozent überdurchschnittlich gut ab und lagen damit in dieser Gruppe nur knapp hinter der ÖVP (36 Prozent).

Wahlverhalten nach formaler Bildung					
	Pflichtschule	Lehre	BMS	Matura	Universität
ÖVP	36	32	41	41	36
SPÖ	21	19	18	15	10
FPÖ	38	40	25	18	9
Grüne	3	7	9	19	33

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.234, Feldzeit 24. bis 27. September, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Oberösterreich 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Entwicklung der vergangenen Jahre

Ein Drittel der OberösterreicherInnen sind der Meinung, dass sich ihr Bundesland seit der letzten Landtagswahl 2009 eher positiv entwickelt hat. Für ein Viertel hat es eher negative Veränderungen gegeben, vier von zehn Befragten sagen, dass sich in den vergangenen sechs Jahren nichts verändert hat.

Dabei überwiegt unter ÖVP-WählerInnen klar das positive Bild der Vergangenheit. Umgekehrt der Eindruck unter FPÖ-WählerInnen, wo weniger als ein Zehntel eine positive Entwicklung und rund sechs von zehn (61 Prozent) eine negative Entwicklung sehen.

Befragte, die eine positive Entwicklung sehen, haben zu 63 Prozent die ÖVP gewählt, die Partei käme hier auf eine absolute Mehrheit. Unter jenen, die einen negativen Trend wahrnehmen, wäre hingegen die FPÖ mit 77 Prozent die stärkste Partei, alle anderen Parteien blieben im einstelligen Prozentbereich.

Wahlverhalten nach Entwicklung Oberösterreich			
	hat sich eher positiv entwickelt	hat sich eher negativ entwickelt	es hat sich nichts verändert
ÖVP	63	7	30
SPÖ	12	9	29
FPÖ	6	77	25
Grüne	16	4	10

„Hat sich Oberösterreich in den vergangenen sechs Jahren aus Ihrer Sicht eher positiv entwickelt, hat es sich eher negativ entwickelt oder hat sich nichts verändert?“

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.234, Feldzeit 24. bis 27. September, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Oberösterreich 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Zufriedenheit mit Landes- und Bundesregierung

Mit der Zusammenarbeit zwischen ÖVP und Grünen in der Landesregierung sind 13 Prozent der Befragten sehr und 43 Prozent eher zufrieden. Besonders ÖVP- und Grün-WählerInnen beurteilen sie positiv, SPÖ-WählerInnen sind in der Einschätzung gespalten. Demgegenüber findet nur einer von zehn AnhängerInnen der FPÖ Positives an der schwarz-grünen Zusammenarbeit.

Generell wird die Landesregierung besser als die Bundesregierung bewertet, der nur 3 Prozent ein sehr positives Zeugnis ausstellen. 33 Prozent sind mit ihrer Arbeit eher zufrieden, eine Mehrheit von 62 Prozent beurteilt sie hingegen negativ. Auch hier sind es vor allem FPÖ-WählerInnen, die sich besonders kritisch äußern.

Zufriedenheit mit Landes- und Bundesregierung		
	mit der Arbeit der Landesregierung...	mit der Arbeit der Bundesregierung...
sehr zufrieden	13	3
eher zufrieden	43	33
eher nicht zufrieden	31	40
gar nicht zufrieden	11	22

„Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit von ÖVP und Grünen in der Landesregierung?“

„Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Bundesregierung?“

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.234, Feldzeit 24. bis 27. September, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Oberösterreich 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Themen im Wahlkampf

61 Prozent der befragten OberösterreicherInnen gaben an, dass sie im Wahlkampf sehr häufig über „Flüchtlinge und Asyl“ diskutiert haben. Dieses Thema prägte mit großem Abstand vor Sicherheit und Kriminalität und Wirtschaft und Arbeitsplätzen die Debatten in der Bevölkerung und war auch unter den AnhängerInnen der einzelnen Parteien jeweils der wichtigste Gesprächsstoff. Besonders deutlich ist das Gewicht des Themas „Flüchtlinge und Asyl“ bei FPÖ-WählerInnen, 85 Prozent gaben an, sehr häufig darüber diskutiert zu haben.

Stark diskutierte Themen im Wahlkampf					
	Gesamt	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne
Flüchtlinge und Asyl	61	51	45	85	58
Sicherheit und Kriminalität	35	30	26	55	13
Wirtschaft und Arbeitsplätze	35	35	28	42	23
Kosten des täglichen Lebens	32	30	30	44	19
Gesundheit und Pflege	29	31	38	23	20
Bildung und Schule	26	26	25	19	41
Wohnen und Mieten	21	18	24	27	14
Umweltschutz	20	18	20	11	46
Verkehr	16	17	13	16	23

„Haben Sie im Wahlkampf über folgende Themen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht diskutiert?“ „sehr diskutiert“; in Prozent der WählerInnen bzw. der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen.

Lesebeispiel: Von den ÖVP-WählerInnen bei der Landtagswahl 2015 gaben 30 Prozent an, über das Thema „Sicherheit und Kriminalität“ im Wahlkampf sehr häufig diskutiert zu haben.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.234, Feldzeit 24. bis 27. September, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Oberösterreich 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Politische Emotionen

Die Wahltagsbefragung hat auch die Gefühle der OberösterreicherInnen hinsichtlich der Problemlösungskompetenz der Politik erhoben. 58 Prozent legen demnach Zuversicht in die Fähigkeit der Politik, die Lebensqualität in Oberösterreich zu erhalten, rund ein Drittel ist besorgt. Dass die Herausforderungen am Arbeitsmarkt bewältigt werden, beantworten rund 40 Prozent mit Zuversicht, die Hälfte macht sich allerdings Sorgen. Bei beiden Fragen sind FPÖ-WählerInnen deutlich öfter besorgt als AnhängerInnen der anderen Parteien.

In der aktuellen Flüchtlingssituation und der Frage der längerfristigen Integration von ZuwandererInnen überwiegen bei allen Befragten Sorge und Ärger über die Politik. Nur ein Viertel ist zuversichtlich, dass die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen gemeistert werden kann, knapp 30 Prozent sehen positive Integrationschancen. Jeweils gut die Hälfte der Befragten äußert sich besorgt, knapp 20 Prozent verärgert.

Einstellungen gegenüber der Politik – Gefühle hinsichtlich der Fähigkeit der Politik, die...			
	Zuversicht	Sorge	Ärger
Lebensqualität in Oberösterreich zu gewährleisten	58	36	3
Herausforderungen am Arbeitsmarkt zu bewältigen	41	50	6
Herausforderung bei der Aufnahme von Kriegsflüchtlingen zu bewältigen	26	53	18
Herausforderung bei der Integration von Flüchtlingen und Zuwanderern zu bewältigen	28	52	17

„Welches Gefühl haben Sie in Bezug darauf, dass die Politik den folgenden Herausforderungen gewachsen ist - Zuversicht, Sorge oder Ärger?“, Angaben in Prozent, Rest auf 100=weder noch und keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.234, Feldzeit 24. bis 27. September, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Oberösterreich 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Personen, die eher Zuversicht in die Fähigkeit der Politik setzen, Fragen der Flüchtlingsaufnahme und der Integration zu bewältigen, haben überdurchschnittlich oft die Grünen, aber auch SPÖ und ÖVP gewählt. Verärgerte Personen haben ihre Stimme zum größten Teil der FPÖ gegeben, Besorgte wählten häufiger ÖVP.

Wahlverhalten nach Gefühlen hinsichtlich der Bewältigung der Integration durch die Politik				
	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne
Zuversichtliche	44	24	8	17
Besorgte	40	20	28	9
Verärgerte	10	5	78	2

„Welches Gefühl haben Sie in Bezug darauf, dass die Politik den folgenden Herausforderungen gewachsen ist? Zuversicht, Sorge oder Ärger? - die Herausforderung bei der Integration von Flüchtlingen und Zuwanderern zu bewältigen“, Angaben in Prozent, Rest auf 100=weder noch und keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.234, Feldzeit 24. bis 27. September, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Oberösterreich 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Weitere Wahlmotive

Die WählerInnen der ÖVP waren insgesamt vom Angebot ihrer Partei überzeugt, jeweils deutlich über 90 Prozent meinten, die Partei habe den besten Spitzenkandidaten, die besten Vorschläge für die Zukunft und auch bisher die beste Arbeit geleistet. SPÖ-WählerInnen sahen bei ihrer Partei vor allem die besten Zukunftsideen und gute Konzepte für die Integration von ZuwandererInnen. FPÖ-WählerInnen meinten, die Partei habe die größte Kompetenz, mit der Flüchtlingskrise umzugehen, sowie die besten Vorschläge für die

Zukunft Oberösterreichs. Den Grünen wurden von ihren WählerInnen vor allem die besten Zukunftsideen und die bisher beste Arbeit zugeschrieben.

Wahlmotive – Welche Partei hat...				
	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne
den besten Spitzenkandidaten	99	74	81	67
die besten Vorschläge für die Zukunft Oberösterreichs	98	93	93	93
bisher die beste Arbeit geleistet	98	82	77	88
die besten Kompetenzen um die aktuelle Flüchtlingssituation zu bewältigen	94	80	96	81
die besten Konzepte um die Integration von Flüchtlingen und Zuwanderern zu ermöglichen	89	86	91	86

„Welche Partei ...?“

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen.

Lesebeispiel: Von den ÖVP-WählerInnen bei der oberösterreichischen Landtagswahl 2015 gaben 99 Prozent an, dass die ÖVP den besten Spitzenkandidaten hatte.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.234, Feldzeit 24. bis 27.

September, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Oberösterreich 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl betrug 81,6 Prozent. Das sind um 1,3 Prozentpunkte mehr als bei der Landtagswahl vor fünf Jahren.

Zwischen unterschiedlichen soziodemographischen Gruppen zeigen sich nur geringe Unterschiede in der Wahlbeteiligung, Personen, die keine Veränderungen in Oberösterreich wahrgenommen haben, sind etwas seltener zur Wahl gegangen. Kaum Abweichungen gibt es nach dem Geschlecht und dem Alter.

Angaben zur Methodik

Die SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF beruht auf 1.234 telefonischen Interviews im Zeitraum von 24. bis 27. September 2015 (Durchführung der Interviews: ipr – Umfrageforschung Dr. Richard Költringer). Die Stichprobe beruht auf Zufallsauswahl.

Die Daten wurden soziodemographisch (nach Geschlecht, Alter, Bildung, Erwerb) sowie nach der Hochrechnung von 17.05 Uhr am Wahltag gewichtet. Aufgrund von Stichprobenschwankung, Gewichtung und Rundungen sind geringe Abweichungen der Wahltagsbefragung vom endgültigen Wahlergebnis möglich.

Die maximale Schwankungsbreite der Ergebnisse beträgt +/- 2,8 Prozentpunkte. Bei der Auswertung von Untergruppen muss berücksichtigt werden, dass die Schwankungsbreiten größer werden: für z.B. 150 Personen maximal +/- 8 Prozentpunkte. Die Stichprobengrößen der ausgewerteten Untergruppen werden in den Grafiken zur Wahltagsbefragung vollständig dokumentiert (s. www.sora.at bzw. www.strategieanalysen.at).